

WS 1747-48.

2012 007

Anzeige 2012-0070

der

Sorlesungen

und

Uebungen,

welche in dem

COLLEGIO CAROLINO

zu Braunschweig

in dem Winterhalbenjahre

von Michaelis 1747. bis gegen Ostern 1748.
sollen angestellet werden.



Braunschweig, gedruckt bey Friedrich Wilhelm Meyer.





Nachdem, bey Ablauf des Sommers, unserer, in der letztern Anzeige öffentlich gethanen, Zusage, mit göttlicher Hülfe, nach Möglichkeit eine Genüge geschehen; und wir, bey der noch immer stärker anwachsenden Anzahl wohl erzogener Studiosorum, unsere neuen Arbeiten mit neuer Hoffnung und zuverlässiger Erwartung reicher Früchte anfangen können: So haben wir keinen Anstand nehmen wollen, dem Publico, unsrer Gewohnheit und Verpflichtung gemäß, von unsern diesmaligen Beschäftigungen vorläufig eine kurze Anzeige zu geben.

Die Sprachen werden wir, wie bishero, aufs eifrigste zu treiben beflissen bleiben. Und wird zu dem Ende der Herr Prof. ordinarius **Blanke**, die Fertigkeit seiner Zuhörer in der hebräischen zu befördern, da er mit dem Propheten Amos und dem 3ten B. Mosis fertig geworden, nunmehr zu den letzten Büchern Mosis und den übrigen kleinen Propheten fortschreiten. Er liest die Woche vier Stunden.

Zum Behuf der Liebhaber der griechischen Sprache ist der Herr Prof. extraord. Heumann gesonnen, in 3000 Stunden die Woche, einen der vier Evangelisten grammatisch zu erklären, damit die Studiosi mit grösserm Nutzen den übrigen Vorlesungen in dieser Sprache beywohnen können.

Diese wird der Herr Probst Harenberg noch ferner übernehmen, und nachdem er aus den Parallelen des Plutarchs das Leben Publi- colä und Demosthenis diesen Sommer geendiget, sich nun mit dem Leben des Cicero beschäftigen; anstatt des Homers aber, nach Beschaffenheit der Zuhörer, für dismäl einen leichtern Poeten in dieser Sprache wehlen und auf diese Arbeit vier Stunden die Woche wenden.

In der lateinischen Sprache hat es unsern Studiosis an der besten und treuesten Anweisung eben so wenig gefehlet. Der Herr Prof. ordi- narius Reichard hat zuletzt die dritte und vierte Rede des Cicero gegen den Catilinam und die für das manilische Gesetz, ingleichen das zweyte und dritte Buch der Aeneis des Virgils erklärt. Ist macht er sich anheischig, die beyden folgenden Bücher dieses Heldengedichts und einige andere der ausserlesenen Reden des Tullius, wie auch dessen Gespräch von der Freundschaft diensamst zu erläutern. Diese Lectiones erfordern wö- chentlich vier Stunden. Finden sich Zuhörer: So wird er auch zu Re- censur der lat. Schriftsteller 3000 andere Stunden aussetzen.

Zu gleichem Zwecke wird der Herr Prof. ordinarius Seidler, in seinem philologischen Collegio, wozu wöchentlich sechs Stunden gewid- met sind, statt des geendigten Enchiridii Gesneriani, füriſo die Quaest. Tuscul. Ciceronis, und zwar, wegen der darinn vorkommenden wichti- gen Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, diesen Winter nur das erste Buch davon nehmen, und dabey nicht nur die Meynungen der alten und neuen Weltweisen von dieser Wahrheit vortragen und prüfen, sondern auch seine Zuhörer zu einem bescheiden und wohlüberlegten Urtheile in diesen Materien und, nach dem Beyspiel des Cicero, sich nett darüber auszudrük- ken, getreulich anführen.

In

In der Anweisung zur deutschen Sprache sind seithero von dem Hrn. Prof. Reichard diejenigen Regeln der Sprachkunst vornehmlich ein- geschärft worden, wogegen die Jugend am meisten zu verstossen pflegt. Diese wird er nunmehr durch verschiedene Exempel und Uebungen mehr und mehr befestigen; insonderheit aber wird er in diesem halben Jahre bemühet seyn, die deutsche Rechtschreibung auf gewisse Gründe zu bauen, und seine Zuhörer in diesem Stücke auf einen sichern Weg zu leiten. 3000 Stunden die Woche sind hiezu hinreichend.

Der Lehrer der französischen Sprache, Herr Randon, wird so- wol den Anfängern als Geübtern auch diesen Winter mit seinem Fleisse zu dienen fortfahren. Jenen wird er, wenn sie ihn wöchentlich vier Stun- den hören, die ersten Gründe nach einer leichten Methode beybringen; mit diesen aber wird er Richelets Briefe, und statt des Telemagues für dismäl einen andern bequemen Auctorem nehmen, mit den Geübtesten aber die Briefe und den Pult vom Boileau, indem er mit den Satyren dies- ses Dichters eben fertig geworden, wöchentlich in vier Stunden durch- lesen. Nächstdem wird er seine Zuhörer noch in vier besondern Stunden im Reden üben.

So können auch diejenigen, welche des Englischen und Italia- nischen mächtiger zu werden wünschen, in den Stunden des Herrn Grants ihres Wunsches ferner gewähret werden.

Was demnächst die Wissenschaften betrifft: So ist, in Ansehung der Dichtkunst, der Herr Prof. Reichard entschlossen, die wöchentlich dazu gewidmeten 3000 Stunden dergestalt anzuwenden, daß er nach An- leitung der Artis poeticae des Horaz die allgemeinen Regeln des Schönen von jeder Gattung der Gedichte zeige, solche durch ausgesuchte Exempel, sonderlich deutscher Poeten, erläutere und zum öftern mit seinen Zuhörern einen Versuch wage, diese Muster nachzuahmen.

Da die Oratorie, auf gnädigsten Befehl, künftig ein halbes Jahr
A 3 um

um das andere theoretisch und practisch getrieben werden soll; die nothwendigsten Regeln und Lehren derselben aber im abgewichenen Sommer von gedachtem Hrn. Prof. Reichard abgehandelt worden: So wird er diesen Winter seine Zuhörer in einer beständigen Uebung erhalten, und dieselben nicht nur allerhand nützliche Materien ausarbeiten, sondern auch ordentliche Reden ablegen lassen, und dabey durch seine, theils den Inhalt, die Ausführung und den Ausdruck der Reden, theils den Vortrag, die Stimme, die Aussprache und den Anstand der Redner berührende, Anmerkungen und Erinnerungen ihre Fertigkeit in diesem Stücke aufs möglichste befördern. Diese Uebungen geschehen wöchentlich viermal, und alle Monat wird einer oder auch ein Paar von diesen angehenden Rednern in dem grossen Hörsale öffentlich auftreten.

Bev Aufklärung der hebräischen Alterthümer hat der Herr Probst Harenberg in des Herrn Jkens Compendio die Abhandlung der heiligen und kirchlichen Gebräuche zu Ende gebracht, und wird er es demnach in diesen Wintermonaten mit den sogenannten weltlichen, politischen und öconomischen Alterthümern der Hebräer in vier Stunden die Woche zu thun haben.

Gleichergestalt wird der Herr Prof. Blanke in Erläuterung der griechischen Alterthümer die letzten Kapitel des, dabey zum Grunde gelegten, Compendii vornehmen, und absolviren.

Wie denn auch der Prof. extraordinarius, Herr Greiner, mit Erklärung der römischen Gebräuche über Zeineccii Antiquitt. iur. Rom. dieses halbe Jahr jede Woche in 3000 Stunden vollends zu Ende kommen wird.

In den, zur Staatsgeographie ausgesetzten, vier Stunden die Woche, ist der Herr Probst Harenberg, mit steter Beybehaltung seines, in dem vorigen Lectiionsverzeichnis angeregten, Hauptendzweckes, seit Ostern ganz Europa, ausser Deutschland, durchgegangen, welches denn, nebst Asien, Africa und America in dem künftigen halben Jahre auf gleiche nützliche Art betrachtet werden soll.

Bev

Bev der Universalhistorie, welche der Herr Prof. Schrodt wöchentlich viermal list, wird derselbe dimal seine Vorlesungen nur in den merkwürdigen Zeitbegriff vom Kaiser Maximilian I. an, bis auf Se. kätregierende Majest. Franciscum I. einschränken.

Die Kirchenhistorie neues Testaments hat der Herr Probst Harenberg bis an die Zeit der Religionsverbesserung fortgeführt; es ist also für dieses halbe Jahr die Geschichte von der Reformation an, bis auf unsre Tage, übrig geblieben, welche er in vier Stunden die Woche abhandeln wird.

Von dem Collegio über die Gelehrtenhistorie ist die andere Hälfte rückständig, die aber der Hr. Prof. Reichard seinen lehrbegierigen Zuhörern, um so viel vollständiger, bis zu Ende vortragen wird, da sie, gnädigster Verordnung nach, seine Vorlesungen über des Herrn D. Heumanns Conspectum von nun an wöchentlich viermal besuchen können.

Herr Prof. Seidler wird, nach dem, in voriger Anzeige beschriebenen, Plane, täglich Vormittags die practischen, Nachmittags aber die theoretischen Theile der Weltweisheit durchgehen, und daneben in einem Privatcollegio wöchentlich einige Stunden seine Zuhörer, über die vornehmsten Lehrsätze der Weltweisheit, lateinisch examiniren, und von den Geübtesten auch durchdisputiren lassen. Die Historie der Philosophie aber wird er Mittwochs und Sonnabends öffentlich in 3000 besondern Stunden hinzufügen.

Zum Besten der neuangekommenen Studiosorum, ist der Herr Prof. Deder des Vorhabens, die Elementa der Arithmetik und Geometrie nach dem Segnerischen Compendio von neuen zu erklären. Hierzu wird er wöchentlich vier Stunden brauchen. Auf die sämtlichen Theile der vermischten Mathematik aber, welche er nach des Herrn Barons von Wolf Auszuge davon vorzutragen im Begriff ist, wird er, wegen ihrer Weitläufigkeit, wöchentlich sechs Stunden rechnen. Er wird

wird die Gründe dieser Wissenschaften mit Nachmachung der Hauptversuche deutlich zeigen, und solche auf die Erklärung vieler Werke der Natur und Kunst anwenden. Und da er mit seinen geübten Zuhörern, die Astronomie und Algebra im vorigen halben Jahre geendiget: So wird er zur Abhandlung des methodi fluxionum directae und inuersae, welche den Sommer mitzunehmen die Zeit nicht erlaubt hat, wöchentlich 3000 Stunden aussetzen, und überdis in 3000 andern Stunden, Mittwochs und Sonnabends einen cursum experimentalem anstellen, wozu alle angesehenene Personen aus der Stadt jedesmal einen Zutritt haben werden.

Auch wird der Herr Baubewalter **Conradi** seinen Unterricht wieder anfangen und in seinen geometrischen und architectonischen Uebungen unausgesetzt fortfahren.

Die Cameral- und Policywissenschaften anlangend, so hat der Herr Hof- und Cammerath, **D. Zincke**, bisher die allgemeinen Grundsätze davon gelehret, auch etwas von der Stadtwirthschaft, welche das dritte Buch seines Grundrisses entwirft, vorgetragen; und wird er demnächst diejenigen Kapitel, welche zum Handwerks-Fabriken-Manufactur- und Commercienwesen Anleitung geben, erläutern, insonderheit aber die Land-öconomie und Policy nach dem zweyten Buche des nurgedachten Grundrisses durchgehen.

Der Hr. D. und Prof. ordin. **Witt**, wird in seinen anatomischen Vorlesungen dieses halbe Jahr über mit allem Fleisse fortfahren. Da auf **Ihro Durchl. Unserß gnädigsten Landesherren**, höchsten Befehl, und aus preiswürdigster Landesväterlicher Fürsorge, ein Theatrum Anatomicum zu dem Ende völlig eingerichtet und mit allen erforderlichen Dingen versehen worden, damit bey dem Collegio die anatomischen Uebungen so viel nutzbarer und gründlicher möchten getrieben werden: So soll nunmehr, bey sich eräugender erster Gelegenheit, der Anfang zur wirklichen Zergliederung und Vorzeigung der Theile des menschlichen

Kör-

Körpers gemacht werden; wobey man sich bemühen wird, daß sowohl zum Nutzen der Studiosorum, als auch derjenigen, welche die Wundarznei zu treiben gedenken, alle Winter zum wenigsten zwey Cadavera auf besagtem Theatro zergliedert werden können.

Die Vorlesungen über die materiam medicam, welche der Herr **D. Witt** ebenfalls fortsetzen wird, werden den Zuhörern nunmehr auch angenehmer und nutzbarer gemacht werden, indem man wirklich bemühet ist, ein völliges Corpus der materiae medicae zusammen zu bringen, und in dem Collegio aufzustellen, damit die Studiosi, um sich in der Kenntniß aller und jeder dahin gehörigen einfachen Sachen desto fester zu gründen, solche nicht allein in den Vorlesungen selbst vor Augen, sondern auch allensals privatim sich darinn zu üben, Gelegenheit haben mögen.

In seinen Vorlesungen über die boerhavischen Institutiones aber wird bemeldeter Herr **D. Witt**, nachdem er die Physiologie geendiget, die Pathologie und Semiotick erklären.

Weil dem Herrn Landcommissario **Morgenstern** seine vielen öffentlichen Geschäfte nicht verstaten, seine iuridischen Vorlesungen fortzusetzen: So wird der Herr Prof. extraordin. **Greiner** das bürgerliche Recht über den Heineccium und das Recht der Natur nach den köhlerischen Sätzen, jedes in vier Stunden die Woche, lesen.

Der Herr Doct. und Superintendent **Köcher** hat die drey ersten Abschnitte des von ihm herausgegebenen Werks von der Wahrheit der christlichen Religion, folglich die ganze natürliche Theologie zu Ende gebracht, und wird sich, unter fernerm göttlichen Beystande, im künftigen halben Jahre bemühen, die natürliche Religion nebst dem Beweise der Gewisheit und Vollkommenheit der christlichen Religion gründlich auszuführen.

B

Die

Die, durch den Abzug des Herrn Abts **Ritmeier** bey dem Collegio erledigte, Stelle wird zwar mit dem ehesten wiederum besetzt werden. Damit aber unterdessen unsere Studiosi des so nöthigen Unterrichts in der dogmatischen Theologie und den Gründen des Christenthums nicht ermangeln dürfen: So wird, mit höchster Genehmigung, der Herr Prof. **Reichard** nurerwehnte theologische Lectiones diesen Winter übernehmen, und, nach **Starkens** Ordnung des Zeils, die, eines lebendigen Beyfalles würdigen, Lehren unsers allerheiligsten Glaubens, und die, daraus herfließenden, Lebenspflichten kurz, doch faßlich und hinlänglich, vorzutragen, sich äußersten Fleißes angelegen seyn lassen.

Betreffend die Anweisung zu den übrigen Künsten und ritterlichen sowol als andern Uebungen: So bleibt es desfalls überhaupt bey der, dabey einmal gemachten, Einrichtung, und wird man darunter keine andere, als nur zur wirklichen Aufnahme und Vollkommenheit des Collegii gereichende, Aenderungen treffen. Es setzt demnach Herr **Oeding** seinen Unterricht in der **Zeichenkunst** ununterbrochen fort; und es sollen noch förderamst alle benöthigte Anstalten gemacht werden, daß diejenigen, die es in dieser Kunst zu einer noch mehrern Perfection bringen wollen, hieselbst ihren Endzweck gewiß erreichen können.

So wird auch der Herr **Oberbereiter, Meiners**, in seiner Anweisung zum Reiten in den dreyen, dazu wöchentlich ausgesetzten, Tagen unermüdet fortfahren.

Diejenigen aber, die sich im Tanzen, Fechten, in der Musik, im Glasschleifen und Drechseln üben wollen, werden bey den, dazu besoldeten, Lehrmeistern ferner ebenfalls täglich alle Gelegenheit finden, ihre Lehrbegierde zu vergnügen.

Um nun aber zu allen diesen Lectionen und Uebungen desto mehrere Zeit zu gewinnen, und dem rühmlichen Fleiße der Studiosorum desto weniger

nigere Hindernisse zu lassen: So haben des **Herzogs Durchl.** gnädigst befohlen, daß die bisherigen **Oster- und Michaelisferien** gänzlich abgeschafft, und dagegen auf die beyden **Braunschweiger Messen**, die ohnehin durch die, alsdann unvermeidlichen, Zerstreuungen zu unserm Zwecke unbrauchbar werden, verlegt seyn, und also die öffentlichen Arbeiten, in unsern Anstalten unverrückt und ohne Stillstand von Messe zu Messe fortgesetzt werden sollen; welches zugleich den abgehenden und ankommenden Studiosis zuträglich seyn wird: Diesen, weil sie ihre Herreise in Gesellschaft ihrer Eltern oder Anverwandten und Freunde, so die Messe besuchen, auf eine leichtere und bequemere Art anstellen können; jenen aber, weil sie solchergestalt noch allemal, ehe sie die Academie beziehen, Zeit genug übrig behalten, die Ihrigen zu sehen, und sich zu der Reise auf die Universität desto besser anzuschicken.

Es wird zwar freylich hierdurch der, zu den bevorstehenden Winterlectionen sonst bestimmte, Zeitraum für dis einzigmal etwas verkürzt: Allein der verdoppelte Fleiß und Eifer der Herren Professoren und übrigen Lehrer wird diesen etwanigen Abgang der Zeit nicht merklich, noch den gegenwärtigen Studiosis nachtheilig werden lassen; und ein jeder der erstern wird sich desto ernstlicher bestreben, die ist angekündigten Lectiones mit der eintretenden nächsten Messe nichts destoweniger zum Schlusse zu bringen. Wie denn von nun an alle öffentliche und Privatcollegia, je nachdem sie zu einem halben oder ganzen Jahre angelegt sind, auf ausdrücklichen gnädigsten Befehl, ohne Ausnahme zu gehöriger Zeit jedesmal werden geendiget werden. Zu dem Ende sollen auch, nach Inhalt eben dieses gnädigsten Befehls, hinführo alle Collegia und Exercitia privatissima sowol als publica, unter der Aufsicht des **Curatorii** stehen, und ihren bestimmten und festgesetzten Preis haben.

Und damit die Studiosi gleich bey ihrer Ankunft den Plan ihrer Studien und Uebungen, die sie, während ihres Hierseyns, zu treiben gewillet sind, mit so viel mehrerer Gewißheit mögen einrichten können: So sollen die vornehmsten Lectiones ein für allemal ihre unveränderlichen Stunden

behalten. Welchem wir auch noch diese gnädigste Verordnung beifügen, daß, damit die Studiosi bey Zeiten ihre Gedanken mündlich und in guter Ordnung zu eröffnen gewohnt werden, hinführo beständig alle Monat über gewisse Sätze aus den Wissenschaften, die eben im Vortrage sind, in dem grossen Auditorio öffentlich soll disputiret werden. Die Herren Professores werden nach der Reihe das Präsidium dabey führen und die Studiosi, welche die dazu erforderliche Geschicklichkeit haben, das Respondiren und Opponiren unter sich umgehen lassen.

Was wir, ausser diesem allen, noch von andern, zu mehrerer Aufnahme des Collegii Carolini vorgenommenen, Einrichtungen und Verbesserungen kund zu machen hätten, bleibt billig zu der schon ehemals versprochenen fortgesetzten und dritten Nachricht von gedachtem Collegio verspart; welche wir ohnfehlbar mit dem Anfange der nächsten Messe dem Publico werden vor Augen legen.



2012 007

